

Zeitschrift: Beiträge zur Statistik der Stadt Bern
Herausgeber: Statistisches Amt der Stadt Bern
Band: - (1922)
Heft: 6

Artikel: Die Wohnverhältnisse in der Stadt Bern
Autor: [s.n.]
Kapitel: III: Der Beruf des Wohnungsinhabers
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-847234>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.02.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

III. Der Beruf des Wohnungsinhabers.

(Tabellen 19 bis 26.)

Eine Wohnungsstatistik, die sich nicht auch auf die Berufsverhältnisse der Wohnungsinhaber in ihrer Beziehung zu der Beschaffenheit der Wohnung (Besitzverhältnis, Grösse und Ausstattung) erstreckt, muss als unvollständig bezeichnet werden. Ist es doch vor allem der verschiedene Grad der Wohlhabenheit, der auf die Art und den Umfang, in welchem das Wohnungsbedürfnis Befriedigung findet, einen grossen Einfluss ausüben.

Eine Darstellung der Wohnungsverhältnisse eines Gemeinwesens, gegliedert nach der Beschaffenheit der Wohnungen, nach dem Besitzverhältnis, der Zimmerzahl, den Wohnungszubehörden und der Belegung usw. zeigt uns noch nicht, wie die verschiedenen sozialen Bevölkerungsschichten wohnen, bzw. wohnen können.

Das zuverlässigste Kennzeichen für die Wohlhabenheit läge in den Einkommensverhältnissen. Nun ist aber allbekannt, dass jeder Einkommensstatistik nur Bruchstückwert zukommt und es auch nie gelingen wird, eine Einkommensstatistik aufzustellen, die über das tatsächliche Einkommen eines Volkes und seiner einzelnen Teile Aufschluss bringen kann. Als einzige verwendbaren Unterlagen zur Ermittlung des Einkommens der Wohnungsinhaber lägen der Statistik die Einkommenssteuerlisten zur Verfügung. Diese Steuerlisten weisen aber nur das steuerpflichtige Einkommen aus, wie es von den Steuerpflichtigen in der Regel angegeben wurde, und diese Angaben stehen bekanntlich nur zu häufig mit den tatsächlichen Einkommensverhältnissen der Steuerpflichtigen in Widerspruch. Aus diesem Grunde erschien es als nicht ratsam, hinsichtlich der Feststellung des Einflusses der Wohlhabenheit auf die Wohnweise der verschiedenen Sozialklassen in der Stadt Bern auf die Einkommensverhältnisse auf Grund der Steuerlisten abzustellen. Aber es sind noch andere Gründe, die das Einkommen nicht als besonders geeigneten Gradmesser für die Art und Weise, wie das Wohnbedürfnis befriedigt wird, erscheinen lassen. So schreibt z. B. Karl Bücher¹⁾: „Auf die Art, wie das Wohnungsbedürfnis befriedigt wird, übt nicht bloss die Höhe des Einkommens ihren Einfluss aus, sondern auch die Meinung über das, was in einer sozialen Klasse unter den Standesgenossen für angemessen gilt. Die Wohnung ist neben der Kleidung der am meisten zutage tretende Teil der Lebenshaltung. Je ausgeprägter das Standesbewusstsein in einer sozialen Klasse ist, um so mehr wird das ihr angehörige Individuum sich bemühen, gerade in diesem Punkte nicht hinter seinen Genossen zurückzubleiben. Ausserdem macht der Beruf seine Anforderungen geltend, die häufig unausweichlich sind.“

Statt auf die oben angedeuteten Beziehungen des Einkommens zu den Wohnverhältnissen näher einzutreten, zog es das Statistische Amt der Stadt Bern vor, eine Bearbeitung der Wohnungskarten nach den hauptsächlichsten Berufen und der Stellung im Beruf der Wohnungsinhaber durchzuführen. Diesen Weg hatte auch K. Bücher in der Basler Wohnungsenquête besprochen, und zutreffend schreibt er auf Seite 221 der betreffenden Veröffentlichung: „Es ist freilich dabei nicht zu übersehen, dass die so gebildeten sozialen Berufsklassen nicht durchweg auf gleiche Linie gestellt werden können mit ziffernmässig zu begrenzenden Einkommensklassen. Aber wenn nicht alles trägt, so bringen sie das, was eine Gliederung der Wohnungen nach den Einkommensverhältnissen ihrer Bewohner dartun will, zutreffender zum Ausdruck, als es die steifen Einkommensstufen vermöchten.“

Die statistischen Nachweise und Untersuchungen dieses Abschnittes gliedern sich wie folgt:

1. Beruf und Besitzverhältnis.
2. Beruf und Stadtlage der Wohnungen.
3. Beruf und Wohnungsgrösse.
4. Beruf und Wohndichte.
5. Beruf und Wohnungszubehörden.

1. Beruf und Besitzverhältnis.

Zuerst soll untersucht werden, wie sich die Wohnungen der einzelnen Berufsgruppen hinsichtlich ihres Besitzverhältnisses verteilen, d. h. wie gross der Prozentsatz an Mietern, bzw. Eigentümern einer bestimmten Berufsgruppe ist. Die Dienstwohnungsinhaber konnten aus naheliegenden Gründen für diese Untersuchung nicht herangezogen werden, da diese Gruppe von Wohnungsinhabern, soweit es sich um den Beruf handelt, eine Kategorie für sich bilden. Die Eigentümer- und Mietwohnungen verteilten sich innerhalb der Berufsgruppen folgendermassen:

¹⁾ Bücher a. a. O., S. 221/222.

b. Selbständig Erwerbende.

| Stadtteile | Eigen- tümer- woh- nungen über- haupt (Fälle) | Von je 100 Eigentümerwohnungen von | | | | | | | | | |
|-------------------------------------|---|------------------------------------|---|---|--|--------------------------------------|--|-----------------------------------|-------------------------|---------------|--|
| | | Gross- unter- nehmern | Hoteliers, Wirten, und Pen- sions- inhabern | Fürspre- chern, Ärzten, Notaren, Sach- waltern | Bau- meistern Archit- ekten, Selbst. Ingen. | Künst- lern, Journa- listen | Klein- gewerbe- treibenden (Hand- werk, Handel) | Ver- schieden- Beru- fen | Pen- sionier- ten | Rent- nern | Selb- ständig Erwerb- enden über- haupt |
| liegen im nebenstehenden Stadtteil: | | | | | | | | | | | |
| Innere Stadt | 269 | 9,0 | 39,5 | 4,1 | 6,5 | — | 17,3 | 5,7 | — | 14,7 | 15,3 |
| Länggasse-Felsenau . . . | 293 | 25,6 | 12,3 | 14,7 | 18,2 | 22,2 | 16,4 | 8,6 | 34,4 | 16,5 | 16,6 |
| Weissenbühl-Mattenhof . . | 363 | 21,8 | 9,9 | 27,9 | 33,8 | 22,2 | 19,7 | 5,7 | 28,1 | 23,4 | 20,6 |
| Kirchenfeld-Schosshalde | 355 | 23,1 | 9,9 | 35,2 | 23,3 | 50,0 | 17,4 | 7,1 | 12,5 | 29,8 | 20,2 |
| Breitenrain-Altenberg . . | 258 | 17,9 | 16,1 | 13,1 | 10,4 | 5,6 | 17,0 | 4,3 | 9,4 | 8,7 | 14,7 |
| Lorraine | 54 | — | 1,2 | 2,5 | 1,3 | — | 4,2 | — | 3,1 | 1,4 | 3,1 |
| Bümpliz | 168 | 2,6 | 11,1 | 2,5 | 6,5 | — | 8,0 | 68,6 | 12,5 | 5,5 | 9,5 |
| Stadt Bern | 1760 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

c. Eigentümerwohnungen überhaupt.

| Stadtteile | Grundzahlen | | | | Verhältniszahlen | | | |
|-------------------------------|----------------------|--------------------|----------------------------|---------------------------|----------------------|--------------------|----------------------------|---------------------------|
| | Unselb- ständigen | Selb- ständigen | Eigent. ohne Berufsang. | Eigentümerw. überhaupt | Unselb- ständigen | Selb- ständigen | Eigent. ohne Berufsang. | Eigentümerw. überhaupt |
| Innere Stadt | 35 | 269 | 71 | 375 | 2,4 | 15,3 | 11,7 | 9,8 |
| Länggasse-Felsenau | 341 | 293 | 117 | 751 | 23,2 | 16,6 | 19,2 | 19,6 |
| Weissenbühl-Mattenhof . . . | 327 | 363 | 149 | 839 | 22,3 | 20,6 | 24,5 | 21,9 |
| Kirchenfeld-Schosshalde . . . | 364 | 355 | 126 | 845 | 24,8 | 20,2 | 20,7 | 22,0 |
| Breitenrain-Altenberg | 232 | 258 | 81 | 571 | 15,8 | 14,7 | 13,4 | 14,9 |
| Lorraine | 35 | 54 | 22 | 111 | 2,4 | 3,1 | 3,6 | 2,9 |
| Bümpliz | 133 | 168 | 42 | 343 | 9,1 | 9,5 | 6,9 | 8,9 |
| Stadt Bern | 1467 | 1760 | 608 | 3835 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Danach entfielen von den 3835 Eigentümerwohnungen überhaupt 1467 (38,2 %) auf unselbständig, 1760 (45,9 %) auf selbständig Erwerbende und 608 (15,9 %) auf Eigentümer mit mangelhaften oder keinen Berufsangaben.

Von den 261 Eigentümerwohnungen von Arbeitern lagen am meisten, nämlich 69 oder 26,4 %, im Wohnviertel Länggasse-Felsenau und am wenigsten in der Lorraine (2,7 %). Eigentümerwohnungen von Hotel- und Wirtschaftspersonal waren nur 5 vorhanden, so dass den betreffenden Verhältniszahlen keine Bedeutung zukommt. Bemerkenswert ist, dass von den Eigentümerwohnungen der drei nächsten Berufsgruppen, nämlich des Bank- und Versicherungspersonals, der privaten Beamten und Angestellten und der öffentlichen Funktionäre, am meisten im Quartier Kirchenfeld-Schosshalde liegen, 342 von 1201 überhaupt oder 28,4 %.

Insgesamt lagen von den 1467 Eigentümerwohnungen von unselbständig Erwerbenden 35 (2,4 %) in der Innern Stadt, 341 (23,2 %) im Wohnviertel Länggasse-Felsenau, 327 (22,3 %) im Weissenbühl-Mattenhof, 364 (24,8 %) im Kirchenfeld-Schosshaldequartier, 35 (2,4 %) in der Lorraine und 133 (9,1 %) in Bümpliz. Von je 100 Eigentümerwohnungen unselbständig Erwerbender entfielen somit am meisten auf das Wohnviertel Kirchenfeld-Schosshalde.

Betrachtet man die Lage der 1760 Eigentümerwohnungen von selbständig Erwerbenden, so lagen am meisten, nämlich 363 oder 20,6 %, im Wohnviertel Mattenhof-Weissenbühl, am wenigsten, 54 (3,1 %), in der Lorraine.

Grossunternehmer mit Eigentümerwohnungen waren 78; von diesen lagen am meisten, 20 (25,6 %), in der Länggasse und am wenigsten, nämlich keine, in der Lorraine. In der Innern Stadt lagen am meisten, 32 (39,5 %), Wohnungen der Gruppe „Hoteliers und Gastwirte“. Im Wohnviertel Weissenbühl-Mattenhof

lagen von je 100 Eigentümerwohnungen der Berufsgruppen „Baumeister und Architekten“, sowie „Kleingewerbetreibende“ am meisten, nämlich 26 und 210 oder 33,8 und 19,7 %. Auf das Wohnviertel Kirchenfeld-Schosshalde entfallen am meisten Eigentümerwohnungen, die von der Berufsgruppe „Fürsprecher, Ärzte und Notare“ und „Künstler und Journalisten“, sowie der „Rentner“ besetzt sind.

Endlich lagen von je 100 Eigentümerwohnungen von Pensionierten am meisten, nämlich 9 (34,4 %) von 32, im Länggasse-Felsenauquartier und von je 100 Wohnungen von Landwirten usw. 48 (68,6 %) von 70 in Bümpliz.

Während in den vorstehenden Übersichten nachgewiesen wurde, wie sich die Eigentümerwohnungen der einzelnen Berufsgruppen auf die verschiedenen Wohnviertel verteilen, zeigt endlich die nachstehende Übersicht die Verteilung der Eigentümerwohnungen jedes Wohnviertels auf die verschiedenen Berufsgruppen.

Die Berufszugehörigkeit der Eigentümerwohnungsinhaber nach der Stadtlage ihrer Wohnung.

| Berufsgruppen | Zahl der Fälle überhaupt | Von je 100 Wohnungen im Stadtteil: | | | | | | | |
|---|--------------------------|--|--------------------|-----------------------|-------------------------|-------------|-------------|-------------|-------------|
| | | Innere Stadt | Länggasse-Felsenau | Weissenbühl-Mattenhof | Kirchenfeld-Schosshalde | Breitenrain | Lorraine | Bümpliz | Stadt Bern |
| | | entfallen auf nebenstehende Berufsgruppen: | | | | | | | |
| Arbeiter | 261 | 4,0 | 9,2 | 7,3 | 2,6 | 7,3 | 6,3 | 13,4 | 6,8 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal | 5 | 0,5 | 0,1 | 0,1 | 0,1 | — | — | — | 0,1 |
| Bank- und Versicherungspersonal | 89 | 0,5 | 2,5 | 2,7 | 4,1 | 1,6 | — | 0,3 | 2,3 |
| Übr. priv. Beamte und Angestellte | 238 | 1,9 | 6,5 | 6,7 | 9,0 | 6,3 | 2,7 | 3,2 | 6,2 |
| Öffentliche Funktionäre | 874 | 2,5 | 27,0 | 22,2 | 27,3 | 25,4 | 22,5 | 21,9 | 22,8 |
| Total Unselbständige | 1467 | 9,4 | 45,3 | 39,0 | 43,1 | 40,6 | 31,5 | 38,8 | 38,2 |
| Grossunternehmer | 78 | 1,9 | 2,7 | 2,0 | 2,1 | 2,5 | — | 0,6 | 2,0 |
| Hoteliers und Gastwirte | 81 | 8,5 | 1,3 | 0,9 | 0,9 | 2,3 | 0,9 | 2,6 | 2,1 |
| Fürsprecher, Notare, Ärzte | 122 | 1,3 | 2,4 | 4,1 | 5,1 | 2,8 | 2,7 | 0,9 | 3,2 |
| Baumeister, Archit., selbst. Ingen. | 77 | 1,3 | 1,9 | 3,1 | 2,1 | 1,4 | 0,9 | 1,4 | 2,0 |
| Künstler, Journalisten | 18 | — | 0,5 | 0,5 | 1,1 | 0,2 | — | — | 0,5 |
| Kleingewerbetreibende | 1064 | 49,1 | 23,2 | 25,0 | 21,9 | 31,7 | 40,6 | 24,8 | 27,7 |
| Verschiedene Berufe | 70 | 1,1 | 0,8 | 0,5 | 0,6 | 0,5 | — | 14,0 | 1,8 |
| Pensionierte | 32 | — | 1,5 | 1,1 | 0,5 | 0,5 | 0,9 | 1,2 | 0,8 |
| Rentner | 218 | 8,5 | 4,8 | 6,1 | 7,7 | 3,3 | 2,7 | 3,5 | 5,8 |
| Total Selbständige | 1760 | 71,7 | 39,1 | 43,3 | 42,0 | 45,2 | 48,7 | 49,0 | 45,9 |
| Ohne Berufsangabe | 608 | 18,9 | 15,6 | 17,7 | 14,9 | 14,2 | 19,8 | 12,2 | 15,9 |
| Zusammen | — | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Stadt Bern | 3835 | 375 | 751 | 839 | 845 | 571 | 111 | 343 | 3835 |

In der Innern Stadt waren von den 375 Eigentümerwohnungen 4,0 % von Arbeitern, 2,5 % von öffentlichen Funktionären, 8,5 % von Hoteliers und Gastwirten, 49,1 % von Kleingewerbetreibenden und 8,5 % von Rentnern bewohnt. Unter den Eigentümern herrschten demnach in der Innern Stadt die Kleingewerbetreibenden weitaus vor. Das gleiche trifft für die Wohnviertel Weissenbühl-Mattenhof, Breitenrain-Altenberg, Lorraine und Bümpliz zu, wo die betreffenden Zahlen 24,8—40,6 % ausmachen. Diese Berufsgruppe „Kleingewerbetreibende“ verzeichnet überhaupt in der Stadt Bern am meisten Eigentümerwohnungen, nämlich von den 3835 = 1064 oder 27,7 %. Den Kleingewerbetreibenden folgen in der Reihenfolge die öffentlichen Funktionäre mit 874 oder 22,8 %. Am meisten Eigentümerwohnungen von öffentlichen Funktionären liegen in den Wohnvierteln Länggasse-Felsenau (27,0 %) und Kirchenfeld-Schosshalde (27,3 %) und am wenigsten in der Innern Stadt (2,5 %).

Auf alle andern ausgeschiedenen Berufsgruppen entfallen von sämtlichen Eigentümerwohnungen weniger als 10 %; mit einem Prozentsatz von weniger als 1 % ist das „Hotel- und Wirtschaftspersonal“ (0,1), sowie die „Pensionierten“ (0,8) ausgewiesen.

Die vorstehende Übersicht bietet noch nach einer andern Richtung interessante Aufschlüsse. Aus einem Vergleich der Verhältniszahlen der letzten Spalte (Stadt Bern) mit denjenigen der einzelnen Wohnviertel ergibt sich, in welchen Wohnvierteln einzelne Berufsgruppen hauptsächlich im Besitze der Eigentümerwohnungen sind.

b. Selbständig Erwerbende.

| Stadtteile | Miet- woh- nungen über- haupt (Fälle) | Von je 100 Mietwohnungen von | | | | | | | | | |
|---------------------------|--|-------------------------------------|--|--|---|--------------------------------------|---------------------------------------|-------------------------------|--------------------|---------------|--|
| | | Gross- unter- nehmern | Ho- teliers, Wirten, Pen- sions- halter | Fürspre- chern, Ärzten, Notaren | Baumei- stern, Archit- ekten, selbst. Ingen. | Künst- lern, Journa- listen | Klein- gewer- betrei- benden | verschie- denen Berufen | Pensio- nierten | Rent- nern | selb- ständig Erwerb- enden über- haupt |
| | | liegen im nebenstehenden Stadtteil: | | | | | | | | | |
| Innere Stadt | 721 | 5,9 | 33,7 | 27,1 | 2,3 | 9,1 | 28,5 | 28,3 | 9,7 | 21,8 | 25,3 |
| Länggasse-Felsenau . . . | 412 | — | 20,0 | 14,6 | 15,7 | 20,5 | 13,3 | 9,5 | 27,4 | 16,5 | 14,4 |
| Weissenbühl-Mattenhof . . | 666 | 17,6 | 23,1 | 31,8 | 21,4 | 29,5 | 23,2 | 20,0 | 25,1 | 22,3 | 23,3 |
| Kirchenfeld-Schosshalde . | 354 | 41,2 | 6,3 | 15,1 | 24,7 | 18,2 | 8,9 | 8,1 | 15,4 | 24,7 | 12,4 |
| Breitenrain-Altenberg . . | 507 | 35,3 | 12,6 | 10,4 | 33,7 | 13,6 | 18,2 | 23,0 | 16,6 | 11,7 | 17,8 |
| Lorraine | 96 | — | 3,2 | — | 1,1 | — | 4,6 | 4,0 | 2,9 | 1,2 | 3,4 |
| Bümpliz | 98 | — | 1,1 | 1,0 | 1,1 | 9,1 | 3,3 | 7,1 | 2,9 | 1,8 | 3,4 |
| Stadt Bern | 2854 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Aus der folgenden Übersicht ist endlich die Verteilung der Mietwohnungen jedes Wohnviertels auf die verschiedenen Berufsgruppen zu entnehmen.

In der Innern Stadt und im Weissenbühl-Mattenhof, ferner in der Lorraine und in Bümpliz waren am meisten Mietwohnungen von Arbeitern, nämlich 41,0, 28,3, 45,9 und 39,9% aller Mietwohnungen in den betreffenden Wohnvierteln überhaupt, während in der Länggasse-Felsenau, im Kirchenfeld-Schosshaldequartier und im Breitenrain die Mietwohnungen der öffentlichen Funktionäre am stärksten vertreten waren (28,2, 33,3 und 34,2 %).

Die Berufszugehörigkeit der Mieter nach der Stadtlage ihrer Wohnung.

| Berufsgruppen | Zahl der Fälle überhaupt | Von je 100 Wohnungen im Stadtteil: | | | | | | | |
|---|-----------------------------|--|------------------------|---------------------------|-----------------------------|------------------|----------|---------|---------------|
| | | Innere Stadt | Länggasse- Felsenau | Weissenbühl- Mattenhof | Kirchenfeld- Schosshalde | Breiten- rain | Lorraine | Bümpliz | Stadt Bern |
| | | entfallen auf nebenstehende Berufsgruppen: | | | | | | | |
| Arbeiter { gelernte | 4511 | 31,1 | 21,4 | 23,5 | 12,2 | 24,0 | 32,2 | 27,9 | 24,3 |
| { ungelernte | 1127 | 9,9 | 5,1 | 4,8 | 1,0 | 3,6 | 13,7 | 12,0 | 6,1 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal . . . | 66 | 0,5 | 0,4 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,4 | — | 0,4 |
| Bank- und Versicherungspersonal . . . | 356 | 0,7 | 2,0 | 2,0 | 3,6 | 2,7 | 1,1 | 0,5 | 1,9 |
| Übrige private Beamte und Angestellte | 1667 | 4,7 | 8,8 | 11,0 | 15,9 | 9,4 | 4,6 | 6,4 | 9,0 |
| Öffentliche Funktionäre | 4747 | 12,0 | 28,2 | 26,0 | 33,3 | 34,2 | 24,0 | 20,3 | 25,6 |
| Total Unselbständige | 12474 | 58,9 | 65,9 | 67,6 | 66,3 | 74,2 | 76,0 | 67,1 | 67,3 |
| Grossunternehmer | 17 | 0,03 | — | 0,1 | 0,4 | 0,2 | — | — | 0,1 |
| Hoteliers und Gastwirte | 95 | 0,9 | 0,6 | 0,5 | 0,3 | 0,3 | 0,3 | 0,1 | 0,5 |
| Fürsprecher, Notare, Ärzte | 192 | 1,4 | 0,9 | 1,4 | 1,6 | 0,5 | — | 0,2 | 1,0 |
| Baumeister, Architekten, selbst. Ingen. | 89 | 0,1 | 0,4 | 0,4 | 1,2 | 0,8 | 0,1 | 0,1 | 0,5 |
| Künstler, Journalisten | 44 | 0,1 | 0,3 | 0,3 | 0,5 | 0,2 | — | 0,4 | 0,2 |
| Kleingewerbetreibende | 1445 | 11,5 | 6,0 | 7,6 | 7,3 | 7,2 | 6,9 | 4,8 | 7,8 |
| Verschiedene Berufe | 421 | 3,3 | 1,2 | 1,9 | 1,9 | 2,7 | 1,8 | 3,0 | 2,3 |
| Pensionierte | 175 | 0,5 | 1,5 | 1,0 | 1,5 | 0,8 | 0,5 | 0,5 | 0,9 |
| Rentner | 376 | 2,3 | 1,9 | 1,9 | 5,3 | 1,2 | 0,4 | 0,7 | 2,0 |
| Total Selbständige | 2854 | 20,1 | 12,8 | 15,1 | 20,0 | 13,9 | 10,0 | 9,8 | 15,3 |
| Mietwohnungen mit Geschäftslokalen . | 678 | 6,3 | 3,7 | 2,8 | 2,5 | 2,5 | 3,4 | 4,5 | 3,7 |
| Ohne Berufsangabe | 2553 | 14,7 | 17,6 | 14,5 | 11,2 | 9,4 | 10,6 | 18,6 | 13,7 |
| Zusammen | 18559 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |
| Stadt Bern | — | 3580 | 3211 | 4393 | 1768 | 3649 | 963 | 995 | 18559 |

Bemerkenswert ist, dass mit Ausnahme des Stadtteils Kirchenfeld-Schosshalde in allen Wohnvierteln die Mietwohnungen der Arbeiter und öffentlichen Funktionäre zusammen mehr als die Hälfte aller Mietwohnungen ausmachen. Von je 100 Wohnungen im Stadtteil entfallen auf die Arbeiter bezw. öffentlichen Funktionäre:

| | Arbeiter | Öffentl. Funktionäre | Arbeiter und öffentl. Funktionäre |
|-----------------------------------|----------|----------------------|--------------------------------------|
| Innere Stadt | 41,0 % | 12,0 % | 53,0 % |
| Länggasse-Felsenau | 26,5 % | 28,2 % | 54,7 % |
| Weissenbühl-Mattenhof | 28,3 % | 26,0 % | 54,3 % |
| Kirchenfeld-Schosshalde | 13,2 % | 33,3 % | 46,5 % |
| Breitenrain-Altenberg | 27,6 % | 34,2 % | 61,8 % |
| Lorraine | 45,9 % | 24,0 % | 69,9 % |
| Bümpliz | 39,9 % | 20,3 % | 60,2 % |

Immerhin machen auch im Stadtteil Kirchenfeld-Schosshalde die Mietwohnungen der Arbeiter 13,2 % und der öffentlichen Funktionäre 33,3 %, zusammen 46,5 % aller Mietwohnungen im betreffenden Stadtteil aus.

Während in den Stadtteilen Innere Stadt, Lorraine und Bümpliz die Mietwohnungen der Arbeiter weitaus am häufigsten vertreten sind, entfallen von den Mietwohnungen in den Stadtteilen Kirchenfeld und Breitenrain am meisten auf die öffentlichen Funktionäre. Im Stadtteil Länggasse halten sich die Mietwohnungen der Arbeiter (26,5 %) und der öffentlichen Funktionäre (28,2 %) ungefähr die Wage.

Fasst man die in der vorstehenden Übersicht ausgeschiedenen 14 Berufsgruppen in drei zusammen, nämlich Arbeiter, Beamte und Freierwerbende, so erhält man folgendes aufschlussreiche Bild: Von je 100 Mietwohnungen überhaupt im Stadtteil entfielen auf die nebenstehenden Berufsgruppen:

| | Innere Stadt | Länggasse-Felsenau | Weissenbühl-Mattenhof | Kirchenfeld-Schosshalde | Breitenrain-Altenberg | Lorraine | Bümpliz | Stadt Bern |
|--|--------------|--------------------|-----------------------|-------------------------|-----------------------|----------|---------|------------|
| Arbeiter | 41,0 | 26,5 | 28,3 | 13,2 | 27,6 | 45,9 | 39,9 | 30,4 |
| Beamte und Angestellte | 17,9 | 39,4 | 39,3 | 53,1 | 46,6 | 30,1 | 27,2 | 36,9 |
| Freierwerbende | 20,1 | 12,8 | 15,1 | 20,0 | 13,9 | 10,0 | 9,8 | 15,3 |
| Mietwohnungen mit Geschäftslokalen | 6,3 | 3,7 | 2,8 | 2,5 | 2,5 | 3,4 | 4,5 | 3,7 |
| Ohne Berufsangabe | 14,7 | 17,6 | 14,5 | 11,2 | 9,4 | 10,6 | 18,6 | 13,7 |
| Stadt Bern | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 | 100 |

Die Innere Stadt, die Lorraine und Bümpliz können also als typische Arbeiterquartiere, die Länggasse, Weissenbühl-Mattenhof, das Kirchenfeld und der Breitenrain als Beamtenquartiere angesprochen werden.

3. Beruf und Wohnungsgrösse (Tabellen 21 und 22).|

Schon die bisherigen Nachweise in diesem Abschnitte dürften dargetan haben, dass die Art und der Umfang, in welchem das Wohnungsbedürfnis befriedigt wird, in engem Zusammenhang mit dem Berufs- bzw. Wohlhabenheitsverhältnissen stehen. Noch deutlicher gelangt dies in den folgenden Übersichten zum Ausdruck, in denen die zwei hauptsächlichsten Wohnungskategorien, die Eigentümer- und die Mietwohnungen, nach der Wohnungsgrösse und dem Beruf des Wohnungsinhabers gegliedert sind.

Die folgenden 4 Übersichten zeigen, in welchem Umfange die einzelnen Berufsgruppen ihr Wohnungsbedürfnis hinsichtlich der Zimmerzahl befriedigen.

Die Eigentümerwohnungen nach Wohnungsgrösse und Beruf des Wohnungsinhabers.

a. Unselbständig Erwerbende.

| Berufsgruppen | Eigentümerwohnungen überhaupt | Von je 100 Wohnungen der nebenstehend. Berufsgruppen sind solche mit . . . Zimmern | | |
|---|-------------------------------|--|------|------------|
| | | 1—3 | 4—5 | 6 und mehr |
| Arbeiter | 261 | 80,1 | 15,7 | 4,2 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal | 5 | 60,0 | 20,0 | 20,0 |
| Bank- und Versicherungspersonal | 89 | 37,1 | 38,2 | 24,7 |
| Übrige private Beamte und Angestellte | 238 | 34,4 | 41,2 | 24,4 |
| Öffentliche Funktionäre | 874 | 45,7 | 38,2 | 16,1 |
| Stadt Bern | 1467 | 49,5 | 34,6 | 15,9 |

b. Selbständig Erwerbende.

| Berufsgruppen | Eigentümer- wohnungen überhaupt | Von je 100 Wohnungen der nebenstehenden Berufsgruppen sind solche mit ... Zimmern | | |
|---|---------------------------------------|--|------|------------|
| | | 1—3 | 4—5 | 6 und mehr |
| Grossunternehmer | 78 | 2,5 | 32,1 | 65,4 |
| Hoteliers, Gastwirte usw. | 81 | 46,9 | 24,7 | 28,4 |
| Fürsprecher, Ärzte, Notare usw. | 122 | 7,4 | 37,7 | 54,9 |
| Baumeister, Architekten | 77 | 15,5 | 40,3 | 44,2 |
| Künstler, Journalisten | 18 | 11,1 | 27,8 | 61,1 |
| Kleingewerbetreibende | 1064 | 48,0 | 35,7 | 16,3 |
| Verschiedene Berufe | 70 | 51,4 | 24,3 | 24,3 |
| Pensionierte | 32 | 56,2 | 34,4 | 9,4 |
| Rentner | 218 | 30,7 | 28,0 | 41,3 |
| Stadt Bern | 1760 | 39,4 | 33,9 | 26,7 |

Die Mietwohnungen nach Wohnungsgrösse und Beruf des Wohnungsinhabers.

a. Unselbständig Erwerbende.

| Berufsgruppen | Miet- wohnungen überhaupt | Von je 100 Mietwohnungen der nebenstehenden Berufsgruppen sind solche mit ... Zimmern | | |
|--|---------------------------------|---|------|-----------|
| | | 1—3 | 4—5 | 6 u. mehr |
| Arbeiter überhaupt | 5638 | 95,4 | 4,3 | 0,3 |
| gelernte Arbeiter | 4511 | 94,9 | 4,8 | 0,3 |
| ungelernte Arbeiter | 1127 | 97,7 | 2,2 | 0,1 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal überhaupt | 66 | 83,3 | 15,2 | 1,5 |
| Bankpersonal überhaupt | 356 | 67,1 | 29,5 | 3,4 |
| Direktoren, Prokuristen, Geschäftsführer | 134 | 41,5 | 49,6 | 8,9 |
| Beamte und Angestellte | 222 | 82,4 | 17,1 | 0,5 |
| Übrige private Beamte und Angestellte | 1667 | 66,2 | 29,1 | 4,7 |
| Direktoren, Prokuristen, Geschäftsführer | 292 | 21,6 | 61,7 | 16,7 |
| Technisch gebildetes Hilfspersonal | 405 | 55,3 | 42,9 | 1,8 |
| Bureau- und Ladenpersonal | 816 | 86,9 | 12,5 | 0,6 |
| Verkehrspersonal | 85 | 97,6 | 2,4 | — |
| Gesandtschaftspersonal und internationale Beamte | 69 | 36,3 | 39,1 | 24,6 |
| Öffentliche Funktionäre | 4747 | 79,6 | 18,7 | 1,7 |
| Beamte | 2253 | 63,6 | 33,0 | 3,4 |
| Angestellte | 1200 | 91,3 | 8,4 | 0,3 |
| Arbeiter | 1294 | 96,6 | 3,2 | 0,2 |
| Stadt Bern | 12474 | 79,6 | 18,7 | 1,7 |

b. Selbständig Erwerbende.

| Berufsgruppen | Miet- wohnungen überhaupt | Von je 100 Mietwohnungen der nebenstehen- den Berufsgruppen sind solche mit . . . Zimmern | | |
|---|---------------------------------|--|------|------------|
| | | 1—3 | 4—5 | 6 und mehr |
| Grossunternehmer | 17 | 29,5 | 41,1 | 29,4 |
| Hoteliers, Gastwirte usw. | 95 | 22,2 | 41,0 | 36,8 |
| Fürsprecher, Ärzte, Notare usw. | 192 | 9,8 | 51,1 | 39,1 |
| Baumeister, Architekten, selbst. Ingenieure | 89 | 42,7 | 46,0 | 11,3 |
| Künstler, Journalisten | 44 | 50,1 | 27,3 | 22,6 |
| Kleingewerbetreibende | 1445 | 71,5 | 24,3 | 4,2 |
| Verschiedene Berufe | 421 | 71,7 | 24,3 | 4,0 |
| Pensionierte | 175 | 73,1 | 26,3 | 0,6 |
| Rentner | 376 | 41,9 | 43,6 | 14,5 |
| Stadt Bern | 2854 | 60,5 | 30,1 | 9,4 |

Aus diesen Zahlen ist ohne weiteres ersichtlich, dass die Grosszahl aller Berufskategorien am meisten Kleinwohnungen inne hat. Bei den Mietwohnungen unselbständig Erwerbender machen die Kleinwohnungen in der Regel mehr als die Hälfte aller Wohnungen aus. Nur in den Gruppen: „Bankdirektoren und Prokuristen“, „Direktoren und Prokuristen privater Betriebe“, sowie „Gesandtschaftspersonal und internationale Beamte“ sind über die Hälfte aller Wohnungen Mittel- und Grosswohnungen. Einen Anteil an Kleinwohnungen von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{2}{3}$ aller Wohnungen verzeichnen die Gruppen: „Technisch gebildetes Hilfspersonal“ und „Beamte der öffentlichen Verwaltung“. In allen andern Berufsschichten unselbständig erwerbender Mieter sind mehr als $\frac{2}{3}$ derselben in Kleinwohnungen untergebracht. Wesentlich günstiger liegen die Verhältnisse bei den selbständig erwerbenden Mietern. Hier machen die Kleinwohnungen ausser bei den Gruppen „Kleingewerbetreibende“, „Verschiedene Berufe“ und „Pensionierte“ weniger als die Hälfte aller Wohnungen aus. In den 3 Kategorien: „Grossunternehmer“, „Hoteliers“ und „Fürsprecher usw.“ finden sich sogar weniger als $\frac{1}{3}$ Kleinwohnungen. Den kleinsten Prozentsatz an Kleinwohnungen (9,8) weist die Gruppe „Fürsprecher usw.“ auf, den grössten (73,1) die „Pensionierten“.

Was Karl Bücher in seiner bereits in dieser Arbeit mehrmals erwähnten Basler Wohnungsenquête über ähnliche Aufstellungen für Basel schreibt, trifft in vollem Umfange auch für die vorstehende zu, nämlich, dass sie auf den ersten Blick erkennen lassen, in wie vorzüglicher Weise die Berufsgruppen durch die abnehmende Grösse der Wohnung charakterisiert werden. Die vorstehenden Übersichten bilden in ihrer Gesamtheit geradezu eine soziale Stufenleiter, wie sie kaum vollkommener dargestellt werden könnte.

Betrachtet man zunächst die Arbeiterwohnungen, so zeigt sich, dass von 100 Eigentümer-Arbeiterwohnungen 80,1 % und von 100 Mieter-Arbeiterwohnungen sogar 95,4 % auf Kleinwohnungen entfallen, während z. B. bei den Grossunternehmern die betreffenden Zahlen 2,5 bzw. 29,5, bei den Fürsprechern, Ärzten und Notaren 7,4 bzw. 9,8 und bei den Baumeistern, Architekten und selbständigen Ingenieuren 15,5 bzw. 42,7 % lauten. Zutreffend schreibt Bücher: „So bescheiden auch die Wohnungsgrössen der Arbeiter sind (nach unsern Übersichten sind nur 19,9 % (Eigentümerwohnungen) bzw. 4,6 % (Mietwohnungen) der Arbeiter in Mittel- und Grosswohnungen untergebracht), so muss man sich doch hüten, in ihnen den genauen Ausdruck dessen zu erblicken, was die verschiedenen Arbeitergruppen aus ihren Einkommen sich durchschnittlich leisten können. In Wirklichkeit wohnen die meisten Arbeiter sehr viel beschränkter, als die Durchschnitts- und Verhältniszahlen verraten. Denn die grosse Zahl der Schlafgänger, Zimmermieter und Kostkinder schnälert den zur Befriedigung des eigenen Bedarfes dienenden Wohnraum der Familien ganz bedeutend. Diesem Umstande ist es auch zuzuschreiben, wenn unter den Eigentümer-Arbeitern ein erheblicher Prozentsatz (19,9 %) sich befindet mit 4 und mehr Zimmern.“¹⁾

Auf die für die Stadt Bern wichtige Gruppe der öffentlichen Funktionäre entfallen von den Eigentümerwohnungen 45,7 % auf Klein- und 16,1 auf Grosswohnungen; bei den Mietwohnungen sind die betreffenden Ziffern 79,6 bzw. 1,7. Das Kleingewerbe weist fast die gleichen Verhältniszahlen auf wie die öffentlichen Funktionäre, nämlich 48,0 und 16,3 (Eigentümerwohnungen) und 71,5 und 4,2 (Mietwohnungen).

Die Grosswohnungen machen nur bei drei Berufsgruppen über 50 % der betreffenden Wohnungen überhaupt aus, und zwar handelt es sich in allen drei Fällen um selbständig erwerbende Eigentümerwohnungsinhaber, nämlich um die

| | |
|---|--------|
| Grossunternehmer | 65,4 % |
| Fürsprecher, Notare und Ärzte | 54,9 % |
| Künstler und Journalisten | 61,1 % |

| Hinsichtlich der Stellung im Beruf der Wohnungsinhaber seien folgende Zahlen herausgegriffen: Von je 100 Wohnungen sind solche mit . . . Zimmern bei den | | Zimmerzahl | | |
|--|--|------------|------|------------|
| | | 1—3 | 4—5 | 6 und mehr |
| Unselbständig Erwerbenden | | | | |
| a. Eigentümerwohnungen | | 49,5 | 34,6 | 15,9 |
| b. Mietwohnungen | | 79,6 | 18,7 | 1,7 |
| Selbständig Erwerbenden | | | | |
| a. Eigentümerwohnungen | | 39,4 | 33,9 | 26,7 |
| b. Mietwohnungen | | 60,5 | 30,1 | 9,4 |

¹⁾ Bücher a. a. d., S. 225.

Die folgende Übersicht veranschaulicht die Wohnungszubehörden der Mietwohnungen nach den hauptsächlichsten Berufsgruppen.

Wohnungszubehörden der Mietwohnungen.

| Berufsgruppe | Wohnungen überhaupt | Von je 100 Wohnungen hatten: | | | | | | | |
|--|---------------------|------------------------------|-----------------------|---------|-------------|--------------------------------|---------|---------------|------------------------------|
| | | Küche | | Abort | | Badzimmer oder Badeeinrichtung | Kochgas | Elektr. Licht | Zentral- oder Etagen-Heizung |
| | | eigene | gemeinsame oder keine | eigenen | gemeinsamen | | | | |
| Gelernte Arbeiter | 4511 | 96,4 | 3,6 | 72,3 | 27,7 | 15,0 | 78,4 | 85,9 | 3,0 |
| Ungelernte Arbeiter | 1127 | 96,0 | 4,0 | 47,6 | 52,4 | 4,7 | 70,9 | 86,9 | 0,2 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal | 66 | 97,0 | 3,0 | 78,8 | 21,2 | 28,8 | 84,9 | 87,9 | 10,6 |
| Bank- und Versicherungspersonal | 356 | 100,0 | — | 97,7 | 2,3 | 70,2 | 98,3 | 98,3 | 27,6 |
| Übr. priv. Beamte und Angestellte | 1667 | 97,9 | 2,1 | 93,5 | 6,5 | 63,3 | 95,7 | 97,2 | 25,3 |
| Öffentliche Funktionäre | 4747 | 99,5 | 0,5 | 92,4 | 7,6 | 49,7 | 93,3 | 95,9 | 12,7 |
| Unselbständige überhaupt | 12474 | 97,9 | 2,1 | 81,3 | 18,7 | 35,4 | 86,3 | 91,8 | 10,2 |
| Grossunternehmer | 17 | 100,0 | — | 100,0 | — | 94,1 | 100,0 | 100,0 | 64,7 |
| Hoteliers, Gastwirte, Pensionsinhaber | 95 | 98,9 | 1,1 | 100,0 | — | 51,6 | 96,8 | 100,0 | 43,2 |
| Fürsprecher, Ärzte, Notare usw. | 192 | 99,5 | 0,5 | 100,0 | — | 84,4 | 99,5 | 99,5 | 59,4 |
| Baumeister, Architekten | 89 | 100,0 | — | 100,0 | — | 84,3 | 100,0 | 100,0 | 52,8 |
| Künstler, Journalisten | 44 | 100,0 | — | 97,7 | 2,3 | 79,6 | 90,9 | 93,2 | 34,1 |
| Kleingewerbetreibende (Handwerk und Handel). | 1445 | 97,1 | 2,9 | 86,3 | 13,7 | 37,4 | 87,3 | 90,7 | 15,3 |
| Verschiedene Berufe | 421 | 96,7 | 3,3 | 81,0 | 19,0 | 36,6 | 83,1 | 89,3 | 13,1 |
| Pensionierte | 175 | 100,0 | — | 96,6 | 3,4 | 48,6 | 94,3 | 92,0 | 14,9 |
| Rentner | 376 | 98,9 | 1,1 | 95,0 | 5,0 | 59,6 | 97,1 | 97,1 | 34,0 |
| Selbständige überhaupt | 2854 | 97,8 | 2,2 | 89,3 | 10,7 | 47,0 | 90,1 | 96,3 | 23,1 |
| Mietwohnungen mit Geschäftslokalen | 667 | 96,3 | 3,7 | 90,7 | 9,3 | 25,0 | 85,6 | 93,1 | 8,7 |
| Ohne Berufsangabe | 1838 | 96,5 | 3,5 | 81,8 | 18,2 | 36,5 | 94,8 | 91,5 | 13,1 |
| Zusammen | 17833 | 97,7 | 2,3 | 70,4 | 29,6 | 37,9 | 88,7 | 91,9 | 12,5 |
| Ohne Angaben über Zubehörden | 726 | — | — | — | — | — | — | — | — |
| Mieter überhaupt | 18559 | — | — | — | — | — | — | — | — |

Betreffend die Küchenzubehör ist folgendes zu bemerken: Von den 4511 Wohnungen der gelernten Arbeiter sind 162 oder 3,6 % und von den 1127 der ungelerten 45 oder 4 % solche mit keiner oder gemeinschaftlicher Küche. Der Prozentsatz ist also immerhin ein etwas grösserer als bei den Eigentümer-Arbeiterwohnungen. Die Wohnungen der übrigen Berufsgruppen besitzen in den meisten Fällen eine eigene Küche.

Wesentlich ungünstiger liegen bei den Mietwohnungen die Abortverhältnisse. Bei den Wohnungen der gelernten Arbeiter finden sich 27,7, den ungelerten sogar 52,4 % mit keinem oder gemeinschaftlichem Abort und bei den öffentlichen Funktionären 7,6 %. Insgesamt weisen 2328 oder 18,7 % aller Mietwohnungen der unselbständig Erwerbenden keinen oder einen gemeinschaftlichen Abort auf und 304 oder 10,7 % derjenigen der selbständig Erwerbenden. Im einzelnen lagen die Abortverhältnisse wie folgt:

| Berufsgruppe | Zahl der Mietwohnungen | davon mit keinem oder gemeinschaftlichem Abort | |
|---|------------------------|--|------|
| | | absolut | in % |
| Arbeiter, gelernte | 4511 | 1249 | 27,7 |
| Arbeiter, ungelerte | 1127 | 590 | 52,4 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal | 66 | 14 | 21,2 |
| Bank- und Versicherungspersonal | 356 | 8 | 2,3 |
| Übr. priv. Beamte und Angestellte | 1667 | 108 | 6,5 |
| Öffentliche Funktionäre | 4747 | 359 | 7,6 |
| Grossunternehmer | 17 | — | — |
| Hoteliers und Wirte | 95 | — | — |
| Fürsprecher, Ärzte, Notare | 192 | — | — |

| Berufsgruppe | Zahl der Mietwohnungen | davon mit keinem oder gemeinschaftlichem Abort | |
|---|------------------------|--|------|
| | | absolut | in % |
| Baumeister, Architekten, selbst. Ing. | 89 | — | — |
| Künstler, Journalisten | 44 | 1 | 2,3 |
| Kleingewerbetreibende | 1445 | 198 | 13,7 |
| Verschiedene Berufe | 421 | 80 | 19,0 |
| Pensionierte | 175 | 6 | 3,4 |
| Rentner | 376 | 19 | 5,0 |

Während im Stadtdurchschnitt auf 100 Mietwohnungen wie dargestellt 17 mit gemeinsamem Abort entfallen, ist dieser Prozentsatz in einzelnen Berufsgruppen, speziell den Arbeiterkategorien, bedeutend höher. Bei den gelernten Arbeitern treffen auf 100 Mietwohnungen 28 solche ohne eigenen Abort, bei den ungelerten Arbeitern sind es sogar 52, also über die Hälfte der von dieser Berufsgruppe bewohnten Wohnungen. Bei den Freierwerbenden dagegen ist die Zahl der Wohnungen mit ungenügenden Abortverhältnissen verschwindend klein, nur bei den „Kleingewerbetreibenden“ und bei den „verschiedenen Berufen“ (vornehmlich Landwirte) sind verhältnismässig viele (14—19 %) Wohnungen mit gemeinsamem Abort anzutreffen.

Badzimmer oder Badeinrichtung und Zentral- oder Etagenheizung hatten von je 100 Wohnungen:

| Berufsgruppe | Badzimmer oder Badeinrichtung | Zentral- oder Etagenheizung |
|---|-------------------------------|-----------------------------|
| | % | % |
| Arbeiter, gelernte | 15,0 | 3,0 |
| Arbeiter, ungelerte | 4,7 | 0,2 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal | 28,8 | 10,6 |
| Bank- und Versicherungspersonal | 70,2 | 27,6 |
| Übr. priv. Beamte und Angestellte | 63,3 | 25,3 |
| Öffentliche Funktionäre | 49,7 | 12,7 |
| Grossunternehmer | 94,1 | 64,7 |
| Hoteliers und Wirte | 51,6 | 43,2 |
| Fürsprecher, Notare, Ärzte | 84,4 | 59,4 |
| Baumeister, Architekten, selbst. Ingenieure | 84,3 | 52,8 |
| Künstler, Journalisten | 79,6 | 34,1 |
| Kleingewerbetreibende | 37,4 | 15,3 |
| Verschiedene Berufe | 36,6 | 13,1 |
| Pensionierte | 48,6 | 14,9 |
| Rentner | 59,6 | 34,0 |

Kochgas und elektrisches Licht verzeichnen die Wohnungen der unselbständig erwerbenden Wohnungsinhaber in 70,9 bis 98,3 % der Fälle, bei den selbständig Erwerbenden in 83,1 bis 100 %. Für die Einzelheiten sei auf die Tabellen 23 und 24 verwiesen.

Zum Schlusse geben wir noch folgende Gegenüberstellung:

Von je 100 Wohnungen der betreffenden Berufsgruppe hatten:

| Berufsgruppe | keine oder gemeinschaftliche Küche | | keinen oder gemeinschaftlichen Abort | | kein Badzimmer oder Badeinrichtung | | keine Zentral- oder Etagenheizung | |
|---|------------------------------------|--------|--------------------------------------|--------|------------------------------------|--------|-----------------------------------|--------|
| | Eigent. | Mieter | Eigent. | Mieter | Eigent. | Mieter | Eigent. | Mieter |
| Gelernte Arbeiter | 0,4 | 3,6 | 0,8 | 27,7 | 73,2 | 85,0 | 93,9 | 97,0 |
| Ungelernte Arbeiter | | 4,0 | | 52,4 | | 95,3 | | 99,8 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal | | (20,0) | | 3,0 | | (—) | | 21,2 |
| Bank- und Versicherungspersonal | — | — | — | 2,3 | 12,4 | 29,8 | 60,7 | 72,4 |
| Übr. priv. Beamte und Angestellte | 1,3 | 2,1 | — | 6,5 | 24,4 | 36,7 | 71,4 | 74,7 |
| Öffentliche Funktionäre | 0,2 | 0,5 | 0,2 | 7,6 | 27,3 | 50,3 | 74,7 | 87,3 |
| Grossunternehmer | — | — | — | — | 5,1 | 5,9 | 32,1 | 35,3 |
| Hoteliers, Wirte | 2,4 | 1,1 | — | — | 64,2 | 48,4 | 75,3 | 56,8 |
| Fürsprecher, Notare, Ärzte | — | 0,5 | — | — | 13,9 | 15,6 | 27,9 | 40,6 |
| Baumeister, Architekten, selbst. Ing. | — | — | — | — | 3,9 | 15,7 | 29,9 | 47,2 |
| Künstler, Journalisten | — | — | — | 2,3 | 11,1 | 20,4 | 33,3 | 65,9 |
| Kleingewerbetreibende | 1,1 | 2,9 | 1,2 | 13,7 | 46,6 | 62,6 | 75,6 | 84,7 |
| Verschiedene Berufe | — | 3,3 | — | 19,0 | 65,7 | 63,4 | 98,6 | 86,9 |
| Pensionierte | 3,1 | — | — | 3,4 | 46,9 | 51,4 | 96,9 | 85,1 |
| Rentner | — | 1,1 | — | 5,0 | 17,4 | 40,4 | 63,8 | 66,0 |

5. Beruf und Wohnungsbelegung. (Tabellen 21 und 22.)

Über die Belegung der Wohnungen der verschiedenen Berufsklassen geben die anschliessenden Übersichten Auskunft. Wir dürfen uns hier eines Kommentars enthalten, indem die vorstehenden Ausführungen auch auf diese Übersichten zutreffen.

Berufszugehörigkeit und Wohndichte.

a. Selbständig Erwerbende.

| Berufsgruppen | Eigentümerwohnungen | | | Mietwohnungen | | |
|--|---------------------|-----------|----------|-------------------|-----------|----------|
| | Räume pro Wohnung | Köpfe pro | | Räume pro Wohnung | Köpfe pro | |
| | | Wohnung | Wohnraum | | Wohnung | Wohnraum |
| Grossunternehmer | 9,2 | 6,0 | 0,66 | 5,9 | 4,0 | 0,68 |
| Hoteliers, Gastwirte, Pensionshalter | 6,6 | 7,9 | 1,19 | 7,4 | 8,1 | 1,10 |
| Fürsprecher, Ärzte, Notare | 8,1 | 5,2 | 0,64 | 6,2 | 4,2 | 0,68 |
| Baumeister, Architekten | 7,0 | 5,4 | 0,78 | 5,0 | 4,3 | 0,85 |
| Künstler, Journalisten | 7,9 | 5,1 | 0,65 | 4,8 | 3,8 | 0,80 |
| Kleingewerbetreibende | 5,0 | 5,5 | 1,09 | 3,4 | 4,2 | 1,23 |
| Verschiedene Berufe | 4,5 | 6,5 | 1,45 | 3,4 | 3,8 | 1,13 |
| Pensionierte | 4,2 | 4,2 | 0,99 | 3,5 | 3,5 | 0,98 |
| Rentner | 6,5 | 3,3 | 0,51 | 4,5 | 2,9 | 0,65 |
| Stadt Bern | 5,8 | 5,4 | 0,93 | 4,0 | 4,1 | 1,02 |

b. Unselbständig Erwerbende.

| Berufsgruppen | Eigentümerwohnungen | | | Mietwohnungen | | |
|---|---------------------|-----------|----------|-------------------|-----------|----------|
| | Räume pro Wohnung | Köpfe pro | | Räume pro Wohnung | Köpfe pro | |
| | | Wohnung | Wohnraum | | Wohnung | Wohnraum |
| Arbeiter überhaupt | 3,6 | 4,9 | 1,39 | 2,3 | 4,1 | 1,77 |
| gelernte | — | — | — | 2,4 | 4,1 | 1,72 |
| ungelernte | — | — | — | 2,1 | 4,2 | 2,01 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal | 4,4 | 7,0 | 1,59 | 3,0 | 4,0 | 1,37 |
| Bank- und Versicherungspersonal | 5,7 | 4,8 | 0,85 | 3,9 | 3,8 | 0,98 |
| Direktoren, Prokuristen usw. | — | — | — | 4,9 | 4,1 | 0,84 |
| Beamte und Angestellte | — | — | — | 3,3 | 3,7 | 1,10 |
| Übr. priv. Beamte und Angestellte | 5,9 | 4,8 | 0,82 | 3,8 | 3,9 | 1,02 |
| Direktoren, Prokuristen, Geschäftsführer | — | — | — | 5,3 | 4,2 | 0,80 |
| Technisch gebildetes Hilfspersonal | — | — | — | 4,1 | 4,0 | 0,98 |
| Bureau- und Ladenpersonal | — | — | — | 3,1 | 3,6 | 1,17 |
| Verkehrspersonal | — | — | — | 2,7 | 4,6 | 1,68 |
| Gesandtschaftspersonal und intern. Beamte | — | — | — | 5,4 | 4,2 | 0,78 |
| Öffentliche Verwaltung | 5,2 | 4,9 | 0,93 | 3,3 | 4,2 | 1,27 |
| Beamte (einschl. Professoren und Lehrer) | — | — | — | 4,0 | 3,9 | 0,99 |
| Angestellte | — | — | — | 3,0 | 4,3 | 1,46 |
| Arbeiter | — | — | — | 2,5 | 4,6 | 1,87 |
| Stadt Bern | 5,1 | 4,9 | 0,96 | 2,9 | 4,1 | 1,40 |

c. Wohnungsinhaber überhaupt.

| Berufsgruppen | Eigentümerwohnungen | | | Mietwohnungen | | |
|--|---------------------|-----------|----------|-------------------|-----------|----------|
| | Räume pro Wohnung | Köpfe pro | | Räume pro Wohnung | Köpfe pro | |
| | | Wohnung | Wohnraum | | Wohnung | Wohnraum |
| Selbständig Erwerbende | 5,8 | 5,4 | 0,93 | 4,0 | 4,1 | 1,02 |
| Unselbständig Erwerbende | 5,1 | 4,9 | 0,96 | 2,9 | 4,1 | 1,40 |
| Eigentümer, bzw. Mieter ohne genaue Berufsangabe | 5,6 | 4,6 | 0,81 | 3,5 | 4,3 | 1,23 |
| Stadt Bern | 5,5 | 5,0 | 0,92 | 3,2 | 4,1 | 1,29 |

6. Beruf und Weitervermietung. (Tabellen 25 und 26.)

In den verschiedenen Berufen ist die Gewohnheit, Zimmer zu vermieten, recht verschieden.
 Von den 1467 unselbst. erwerb. Eigentümerwohnungsinhabern vermieteten 393 = 26,8 % einzelne Zimmer.
 „ „ 1760 selbständig „ „ 384 = 21,8 % „ „
 „ „ 12474 unselbst. „ Mietwohnungsinhabern „ 3083 = 24,7 % „ „
 „ „ 2854 selbständig „ „ 814 = 28,5 % „ „

Während also in den Eigentümerwohnungen unselbständig Erwerbender durchschnittlich öfter Zimmermieter aufgenommen werden als von den selbständig Erwerbenden, so ist dieses Verhältnis bei den Mietwohnungsinhabern gerade umgekehrt, indem hier die selbständig Erwerbenden häufiger einzelne Zimmer weitervermieten als die unselbständig Erwerbenden.

In den einzelnen Berufsgruppen ist die Häufigkeit des Zimmervermietens und Schlafgängerhaltens durch folgende Zahlen gekennzeichnet:

| Berufsgruppen | Von je 100 Wohnungsinhabern: | |
|---|--|----------|
| | Eigentümmern: | Mietern: |
| | wiesen Zimmermieter oder Schlafgänger auf: | |
| Unselbständig Erwerbende: | | |
| Arbeiter | 32,1 | 24,5 |
| Hotel- und Wirtschaftspersonal | (60,0) ¹⁾ | 30,3 |
| Bank- und Versicherungspersonal | 20,2 | 23,6 |
| Übr. priv. Beamte und Angestellte | 22,3 | 24,9 |
| Öffentliche Funktionäre | 26,9 | 25,0 |
| Unselbständige überhaupt | 26,8 | 24,7 |
| Selbständig Erwerbende: | | |
| Grossunternehmer | 9,0 | 5,9 |
| Hoteliers, Gastwirte | 32,1 | 70,5 |
| Fürsprecher, Notare, Ärzte | 16,4 | 9,4 |
| Baumeister, Architekten, selbst. Ing. | 14,3 | 12,4 |
| Künstler, Journalisten | 22,2 | 15,9 |
| Kleingewerbetreibende | 22,0 | 27,3 |
| Verschiedene Berufe | 5,7 | 27,5 |
| Pensionierte | 43,8 | 35,4 |
| Rentner | 29,4 | 36,7 |
| Selbständige überhaupt | 21,8 | 28,5 |
| Ohne Beruf-angaben | 31,1 | 30,8 |
| Überhaupt | 25,2 | 26,4 |

Ausser den Hoteliers und Gastwirten weisen bei den Mietern die Pensionierten und Rentner den grössten Prozentsatz an zimmervermietenden Wohnungsinhabern auf, indem gerade diese Kategorien ihr Einkommen durch Einnahmen aus Miete zu erhöhen trachten müssen. Am wenigsten auf Zimmermieter angewiesen sind die Grossunternehmer. Auch bei den selbständig erwerbenden Akademikern finden wir verhältnismässig wenig Fälle von Zimmermiere.

Wie stark das Zimmermieterwesen in den einzelnen Arbeiterberufen Platz gegriffen hat, mögen die anschliessenden Zahlen beleuchten.

| Berufsgruppe | Zahl der Mietwohnungen überhaupt | Davon mit Zimmermietern | |
|--|----------------------------------|-------------------------|------|
| | | absolut | in % |
| Nahrungs- und Genussmittelarbeiter, gelernte. | 285 | 85 | 29,8 |
| Bekleidungsarbeiter, gelernte | 529 | 150 | 28,4 |
| Bauarbeiter, gelernte | 628 | 132 | 21,0 |
| Holzarbeiter, gelernte | 465 | 141 | 30,3 |
| Textil-, Papier- und Lederarbeiter, gelernte | 393 | 93 | 23,7 |
| Eisen- und Metallarbeiter, gelernte | 862 | 236 | 27,4 |
| Graphisches Gewerbe, gelernte Arbeiter | 368 | 130 | 35,3 |
| Transport und Handel, gelernte Arbeiter | 387 | 97 | 25,1 |
| Übrige gelernte Arbeiter | 594 | 139 | 23,4 |
| Ungelernte Arbeiter | 1127 | 176 | 15,6 |
| Zusammen | 5638 | 1379 | 24,5 |

Die ungelerten Arbeiter vermieten also am wenigsten oft, die Arbeiter des graphischen Gewerbes am meisten einzelne Räume ihrer Wohnung an Zimmermieter weiter (siehe S. 122).

¹⁾ 3 von 5 Fällen.